

**25 CENTS A BOTTLE**  
**SALVATION OIL**  
 KILLS PAIN  
 Der größte Schmerzensmittel  
 auf der Welt. Lindert u. heilt  
 Rheumatisches, Neuralgische,  
 Schwellungen, Lähme u. Krämpfe  
 Glieder oder Muskeln, Gicht,  
 Krämpfe u. Gelenksentzündungen,  
 Krämpfe, Brande, Schnitt-  
 wunden, Wunden, Kopf-, Ohren-  
 und Zahnschmerz, Geschwüre, etc.  
 In allen Apotheken zu haben.  
 Preis 25 Cents per Flasche.

**Indianapolis, Ind., 4. Februar 1888.**

**Unsere Leser!**

Wir ersuchen unsere Leser alle ihre  
 selbstthätigen in Bezug auf die  
 "Tribüne" und so schnell wie mög-  
 lich mitzutheilen.

**Stillschließungsregister.**

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder  
 der Mutter.)

William Kortepeter, M., 30. Januar.  
 L. P. Böbel, R., 30. Januar.  
 Fred. Wiegand, M., 30. Januar.  
 L. S. Conliffe, R., 25. Januar.  
 L. S. Conliffe, R., 25. Januar.  
 Charles Moser, M., 29. Januar.  
 Oscar L. Huey, R., 2. Februar.  
 Geo. Walters, R., 1. Februar.

**Todesfälle.**

Annie L. Sheppard, 31 J., 3. Februar.  
 Willie Mary Bland, 5 Mt., 2. Februar.  
 Elisabeth Sanders, 61 J., 2. Februar.  
 Elizabeth Wiegand, 82 J., 3. Februar.  
 Susan Patton, 62 J., 2. Februar.  
 Perry Willy, 1 J., 3. Februar.  
 Walter Wieland, 3 J., 3. Februar.

Ein Stiegen im Preise des Zuckers  
 ist theilweise der steigenden Nachfrage nach  
 Dr. Bull's Husten Syrup zu geschreiben.  
 Die Nachfrage wird immer größer, was  
 uns auch, wenn man den Werth des  
 Mittels in Betracht zieht, nicht Wunder  
 nimmt. Preis nur 25 Cents.

**Kaufte eine Koble und**

**Coof von Wm. C. Meßling.**

Telephon 301.

Aus der Wohnung von S. J.

Adams 71 Olive Straße wurde eine Partie

Reinigungsmittel gestohlen.

Aus dem Ferguson'schen Kof-

fein, 37 West Ohio Straße wurden ge-

stohlen zwei Anzüge gestohlen.

Die besten Wäcker kauft man bei

O. Schmedel, No. 423 Indiana Avenue

In der Gießerei von Thornton

& Dittie No. 216 Süd Pennsylvania

Straße brannte es gestern Abend. Schaden \$10.

Christ. Nichols hat Christ. Har-

moning der Equite Judkins wegen thätlichen

Angriffs verurteilt. Harmoning wurde

beide freigesprochen.

Eigene Heilung erfolgt bei der An-

wendung von Dr. August König's Pom-

burger Tropfen gegen Magen- und

Leberleiden.

Gouverneur Gray hat Andreas

Waffenbach und Charles Kelly, die in St.

Joseph Co. in 1882 wegen Verurtheilung

zu 14 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt

worden, waren, begnadigt.

Squire Smoot hat die Parteilei-

ter von Sam Moran von der Anklage des

Ausgangs nach 11 Uhr Nichts freige-

sprochen, weil er dem Zeugen, welcher von

dem Sergeanten Bruce als Schlichter

angeführt war, nicht die Glauben schenkte.

Lancaster Block-Kohlen

sind die besten. A. M. Rubin

& Co. alleinige Agenten.

Morgen Abend werden die Besu-

cher der Arbeiterhalle voraussichtlich ein

paar vergnügte Stunden verleben, da für

ein gutes Programm gefertigt ist, und

war es dabei dem Humor sowohl als dem

Ernst Rechnung getragen. Man stelle

sich jedoch ein.

Zu den besten Feuer-Versicherungs-

Gesellschaften des Westens gehört un-

derb die "Franklin" von Indianapolis.

**Schulrat.**

Gestern Abend war regelmäßige

Sitzung.

Der Sekretär berichtete über Ausgaben

im Betrage von \$68,983.10.

Der Schulpflichtige theilte mit,

daß die Schulpflicht der öffentlichen

Schulen im Vergleich zu demselben Monat

des vorigen Jahres um 300 zugenommen

habe. Infolge der Befugnis in Folge von

Erfahrungen der Kinder ein unregelmäßig

gewesen.

Er empfiehlt daher Einführung von

Sturmkanonen welche bei drohenden

Wetter gegeben werden, so daß die kleinen

Kinder in solchem Falle zu Hause bleiben

können und Krankheiten verhindert werden.

Für seinen Jahresbericht wurde ihm auf

Verlangen bis zur nächsten Sitzung Zeit

bewilligt.

Rechnungen im Betrage von \$2,919.35

wurden zur Zahlung angewiesen.

Auf Empfehlung des Lehrer-Comitès

wurden folgende Veränderungen im

Lehrer Personal aufgeführt: Versetzungen

— Alice Griffith von No. 27 nach 4 B

in No. 2; Cora Mundelle von No. 4

nach 5 A in No. 6; Leonora Fisher von

No. 13 nach 1 A in No. 6; Elvete

Forstis von No. 6 nach 1 A B. No. 7;

Julia Cobb von No. 2 nach 4 B. No. 9;

Jessie Fisher von No. 28 nach 1 A B.

No. 13; Alice B. Thomas von No. 10 nach

Anno No. 1 für 1/2 Tag Unterricht.

Anstellungen—Jennie Graydon an 5 B

No. 2; Nellie Wright 3 A No. 4. Mary

B. Knowlton, 6 A. No. 10; Mary Gereth

an 3 B. No. 14; Grace Dugan an 2 A B.

No. 27; Francis Sweet an 4 B. No. 28.

Ferner wurde die Resignation von Prof.

W. B. Johnson von Hochschule No. 1

entgegengenommen.

Das Comité für Heizung erstattete be-

züglich der Naturgasfrage Bericht und

empfiehlt die Annahme des Angebotes der

Brook Ripple Co. für Schulhaus No. 11

in dessen Nähe zur Zeit schon Gas geleitet

wird, zum jährlichen Betrage von \$11 für

Schulhaus, \$12 für den Kessel und \$7 für

den Heizkosten des Janitors. Zugleich

empfiehlt es, auch die Corridore des Schul-

hauses zu heizen.

Die Empfehlung wurde angenommen und

die zugleich eingelaufenen Angebote

der Blumber wurden an das Comité zu-

rückverwiesen.

Dann 6 antragte Herr Bamberger den

Teil des Protokolls, in welchem Herrn

Greenfreets Verfahren, dem Vorigen

gegenüber gewissermaßen getilgt wird, zu

streichen, aber es wurde geltend gemacht,

daß aus dem bereits angenommenen Pro-

tokoll nichts gestrichen werden könne, und

Herr B. zog seinen Antrag zurück. Er

beantragte dann Wiedererwägung der

betreffenden Resolution, der Antrag fand

jedoch keine Unterstützung.

Herr Greenfreet sprach sich dahin aus,

daß er die Sache als abgethan betrachte.

Herr Greenfreet theilte mit, daß J. F.

Stilwell den Contract für Zahlung der

Schulfinder erhielt.

Dann beantragte er, den Stadtrat um

ein Amendement zur Gas-Ordinanz da-

hin gehend, daß auch ein Preisantrag für

Heizung der Schulhäuser gemacht werde,

zu erlauben. Dagegen erhob sich gewalti-

ge Opposition angeblich aus dem

Grunde, daß den Gegnern des Monopols

sehr viel daran gelegen sein müßte, Ab-

änderung der Ordinanz und jeden Versuch

dazu zu verhindern.

Der Antrag Greenfreets wurde dann

auch mit großer Majorität verworfen.

Dann folgte Vertagung.

**Nach der Erklärung**

**(Eingefandt.)**

Gechte Redaktion der "Ind. Tribune".

Sollte nicht der Zustand der Herren-

hüter- oder Oudler-Gemeinden den Be-

weis liefern, daß eine einfache, be-

schädene Lebensweise den Wohlstand

und das Gefühl brüderlicher humaner

Zusammengehörigkeit fördert?

Es ist ja selbstverständlich, daß ein Ein-

kommen oder Verdienst unbedingt erfor-

derlich ist. Sollte es aber deshalb nicht

auch zweckmäßig sein, die Forderung,

lohnender Beschäftigung, die ein Jeder

versteht, und welche wahrscheinlich zu

einer Uebernahme mancher Industrie-

zweige durch den Staat, und vielleicht zu

genossenschaftlichen Produktionsweise,

welche Niemand zu verfechten scheint, lö-

sen würde, vorerst zu agitieren?

P.A.

A. H. R. Wir hätten es gerne gesehen,

daß der Einsender, dessen Identität in die-

sem Falle ja doch nicht schwer zu errathen

ist, seinen vollen Namen unterschrieben

hätte, denn wir sind der Ansicht, daß in

Besprechung derartiger Fragen sich Niem-

and scheuen soll, vor das Publikum zu

treten. Jedoch—Chacun a son gout

soit der Journalist. Jeder nach seinem

Gefühl.

Die erste Frage ist schnell beantwortet.

Wir sagen einfach: Nein! Die Wirkung,

welche der Einsender der einfachen, be-

schädene Lebensweise aufbreitet, ist in

der Wirklichkeit die Wirkung eines tiefsten

religiösen Pflichtgefühls und demüthigen

Glaubens. Vergleichs kommt nur in

Gemeinden vor, welche eine religiöse

Grundlage haben, der Standpunkt des

Freidenkers wird also dadurch nicht ge-

wahrt.

2.) Es hat noch kein Sozialist gefagt,

daß die Forderung lohnender Beschäfti-

gung (durch den Staat) nicht zweckmäßig

ist. In der Plattform der sozialistischen

Arbeiterpartei findet sich unter den For-

derungen für die unmittelbare Verwirkli-

gung der Lage der Arbeiter in der Gegenwart

einmal folgendes: "Die Arbeit ist die

Grundlage aller menschlichen Existenz. Es

wird die Arbeit als die Grundlage aller

wirtschaftlichen Daseins." Es wird dies

aber ausdrücklich als eine Forde-

rung für den Augenblick be-

zeichnet.

Die theoretisch wissenschaftliche Propa-

ganda darf nicht zur Gewohnheit werden.

Sie darf nicht ein Mittel zur Erreichung

eines Zieles als das Endziel selbst hin-

stellen. Die Frage, was im Augenblick

das Praktische ist kann in einer gefe-

gebenden Körperkassie diskutiert werden.

Für die wissenschaftliche Propaganda

existiert sie nicht.

Ebenso wenig hat die Frage Berechti-

gung, was Jeder versteht und was nicht.

Die allein berechtigte Frage ist die: was

richtig ist oder nicht. Die Wahrheit ist

von jeder Schwere verstanden worden, und

daß sich nicht nur langsame Vögel brechen

können. Dafür ist das Wort und die

Schrift da, daß man den Menschen das

zum Verständnis bringt, was sie nicht

verstehen.

Wenn der Einsender glaubt, daß die

Gewährung lohnender Beschäftigung für

Jedermann durch den Staat zur Einfüh-

gung genossenschaftlicher Arbeit führen

kann, und wenn er das für wünschens-

wert hält, dann darf er sich nicht scheuen

als Ziel und das Andere bloß

als Mittel zur Erreichung desselben zu

bezeichnen. Der Freidenker besonders

darf niemals davor zurückschrecken, die

äußersten logischen Konsequenzen einer

von ihm erkannten Wahrheit zu ziehen.

**Volizei-Gericht.**

Philipp Heimb, Pat Collins und

Wm. Gittings angeklagt in einem Eisen-

bahnwagen eingekerkert zu sein, werden

Dienstag prozessiert.

John Brennam, welcher eine Fenster-

scheibe in einen Saloon an West Wash-

ington Straße eingeworfen hat, wurde

um \$8 und Kosten bestraft.

John Boylan, welcher William Sig-

ton geschlagen hat, wurde um \$5 und

Kosten bestraft.

**Nach dem Verurtheilten.**

Criminalgericht.

Greenbury Walker und Mollie Hill,

angeklagt in wider Ehe zu leben, wurden

beide schuldig befunden und je um \$10

und Kosten bestraft und auf 5 Tage in's

Arbeitshaus geschickt.

Pat Ryan, beschuldigt eine Geliebte

mit \$25 von Lorenz B. Viegier gestohlen

zu haben, wird gegenwärtig prozessiert.

**Neue Klagen**

Calvin Lindley gegen Mary E. Lin-

dey, Scheidungsklage.

Maggie E. Reagan gegen John Rea-

gan, Scheidungsklage.

Jesse Tanley gegen Mary Tanley

Scheidungsklage.

Ran M. Wilson gegen Emmerly Wil-

son und dessen Arbeitgeber Gildbrandt &

Frugate, Klage auf Verurteilung. Sie

</